

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für die erste Zeile 50 Kr., für die zweite 25 Kr., größere per Zeile 5 Kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 Kr.

Die „Laib. Ztg.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit kaiserlicher Entschliessung vom 12. April d. J. bei dem Obersten Gerichts- und Cassationshofe die Hofräthe Alfred Freiherrn von Prandau, Erwein Popler und Philipp Abram zu Senatspräsidenten ernannt. R u b e r m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit kaiserlicher Entschliessung vom 30. März d. J. dem Director des Staats-Real- und Oberghymnasiums in Laibach Dr. Victor Perathoner sowie dem Professor am Staatsgymnasium in Innsbruck Dr. Josef Lagger den Titel eines Schulrathes mit Rücksicht der langjährigen Verdienste allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat die Finanzsecräre Albert Weisen und Josef Tomazic zu Finanzrathen und den Finanzsecrär Maximilian von Jablonsky zum Finanz-Oberinspector für den Bereich der Finanz-Administration in Triest ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Der Hirtenbrief

des Wiener Cardinal-Fürsterzbischofs.

Der Cardinal-Fürsterzbischof Dr. Gruscha hat seinen Hirtenbrief erlassen, der die „Los von Rom“-Bewegung zum Gegenstande hat. In diesem Hirtenbrief erklärt der Cardinal, dass er hiemit ein Wort der Ermuthigung an die Schwankenden richten wolle. Die Bewegung habe ihren Ursprung in Vorgängen des politischen Lebens, mit denen weder der katholische Glaube, noch der römische Papst auch nur im geringsten in Berührung gebracht werden können. Der Vorwurf, dass die römische Kirche sei nicht national, sei wahr und richtig, weil sie alle Völker, alle Nationen umfasse, weil sie alle Völker, alle Nationen umfasse, als sie alle Völker mit der Liebe umfasse. Auch der Vorwurf, die katholische Kirche bringe den Rückschritt, weil die katholischen Völker in der letzten Zeit durch so vielfache Missverständnisse heimgegriffen worden sind, sei unbegründet. Der Cardinal wendet sich dann dagegen, dass man für die Priester, welche ihrem erhabenen Berufe ungetreu werden, die Kirche verantwortlich mache, und tritt

nachdrücklichst gegen den Ruf „Los von Rom“ ein, insofern sich dies auf den römischen Papst beziehe. Zum Schlusse ermahnt der Cardinal die Katholiken, trenn zu halten am Glauben, fest zu stehen zur Kirche, fest zum heiligen Vater in Rom.

Die „Neue Freie Presse“ erörtert in Anknüpfung an diesen Hirtenbrief die „Los von Rom“-Bewegung. Sie meint, der Hirtenbrief verurtheile die Agitation mit vollem Recht als eine politische, betont aber ihrerseits, die Ursache der Agitation liege in der undeutlichen Haltung der katholisch-conservativen Partei. Gewiss sei der Abfall von der Kirche kein Mittel, um die katholische Partei zu ihrer nationalen Pflicht zurückzuführen; allein ebenso wenig könne der Einfluss der Kirche gerade auf diese Partei gelehrt werden. Wenn der Hirtenbrief behaupte, die katholische Kirche sei nicht nur universell, sondern auch national, weil sie jede Nation mit Liebe umfasse, so entgegnet die „Neue Freie Presse“, dass von jener Liebe wohl Franzosen, Iren und Slaven reden mögen, das deutsche Volk in Oesterreich aber keine Ursache habe, sich ihrer besonders zu rühmen. Die Richtigkeit dieser Behauptung mag das Blatt vertreten, sicher ist, dass es weder den Franzosen, noch den Iren, noch den Slaven einfallen würde, ihre katholischen Volksgenossen aus der nationalen Gemeinschaft auszuschließen und sie unter dem Namen „Katholiken“ den Franzosen, Iren und Slaven entgegenzustellen, wie es der „Neuen Freien Presse“ gegenüber den deutschen Katholiken in Oesterreich beliebt.

Das „Vaterland“ bemerkt zu diesen Ausführungen Folgendes: Die „Neue Freie Presse“ anerkennt zwar selber ausdrücklich, dass die Folgerungen, welche die Treiber der Abfallsbewegung aus der momentanen Haltung der katholischen Volkspartei ziehen, unrichtig sind. Gleichwohl verlangt sie von den hochw. Bischöfen, dass sie die katholische Volkspartei in die sogenannte deutsche Gemeinbürgerschaft hineincommandieren sollen. Weil die Treiber der Abfallsbewegung aller Logik Gewalt anthun, sollen es auch die kirchlichen Oberhirten thun! Bequemer ist es ja, mit den Wölfen zu heulen, es mag dies auch seine bedeutenden materiellen Vortheile haben; wenn aber Ehre und Gewissen dagegen sprechen, so ist die erwähnte Zumuthung eine infame Beleidigung.

Die „Reichspost“ weist darauf hin, dass die „Los von Rom“-Bewegung und der Racen-Antisemitismus in ihren Tendenzen zum Theile verwandt seien. Das beweise neuerdings, auf welche schiefe Ebene

der Racen-Antisemitismus zu führen mag. Er führe zur Revolutionierung, Zerstörung des Christenthums, nicht nur des protestantischen, sondern auch des katholischen Christenthums, da auch für letzteres das von den Völkern verworfene alte Testament, wenn auch nicht das einzige, so doch ein Fundament seines Bestandes sei. Daher müsse jeder katholische Christ, der es mit seiner religiösen Weltanschauung ernst meine, den Racen-Antisemitismus ebenso bekämpfen wie den Materialismus oder Pantheismus.

Politische Uebersicht.

Laibach, 15. April.

In der „Ostdeutschen Rundschau“ stellt ein „deutsch-böhmischer Parteigenosse“ Betrachtungen über die letzte Delegiertenconferenz Deutscher Parteien der Linken an und warnt die Deutsche Volkspartei, sich mit den anderen Parteien in keinerlei Spiel einzulassen, wenn sie sich nicht compromittieren wolle. Wenn in den Reihen der deutschen Volkspartei die einzig richtige Einsicht zum Durchbruche käme, dann müsste sie sich nach den bisherigen traurigen Erfahrungen bestimmt finden, in Verbindung mit der radicalen deutsch-nationalen Gruppe den Kampf, ohne nach links oder nach rechts zu sehen, mit aller Entschiedenheit zu führen. „Darum“, ruft das deutsch-radicalen Blatt der Deutschen Volkspartei zu, „los aus den Umgarnungen einer auf einen „noblen Ausgleich“ abzielenden Politik wetterwendischer Viertel- und Halbnaturen.“ An anderer Stelle wird den Deutschfortschrittlichen in Böhmen in Aussicht gestellt, dass mit dieser Partei vollständig bei der nächsten sich darbietenden Gelegenheit ausgeräumt werden wird.

Anknüpfend an die Bemerkungen des Statthalters Grafen K e l m a n s e g g über die geplante Abänderung des Wiener Gemeindestatuts führt die Grazer „Tagespost“ aus, die Frage der Ernennung des Wiener Stadtoberhauptes sei bloß akademisch, weil keine Partei des niederösterreichischen Landtages dieser Einengung der Autonomie zu stimmen würde. Dagegen sei der Gedanke, die Functionen des Bürgermeisters als Chefs der Gemeindeverwaltung und als Vorsitzenden des Gemeinderathes zu trennen, ein gesunder Vorschlag. Ein unparteiischer Vorsitzender des Wiener Gemeinderathes würde den „Hausnecht-Paragrafen“ vollständig überflüssig machen. Der jeweilige Bürgermeister von Wien sträube sich natürlich gegen eine solche Neuordnung. Die Vernünftigen sollten sich aber vereinigen, um diese Reform durchzuführen.

frankung sogar abgesprochen wird, so wollen wir uns damit hier nicht näher beschäftigen.

Verschieden durch das meist sehr wenig getrübtte Bewusstsein von den beiden bisher geschilderten Erkrankungsformen ist der sogenannte „hallucinatorische Wahnsinn der Trinker“. Diese Krankheit verläuft in der Regel subacut oder chronisch und ist in den meisten Fällen mit etwas vorgeschrittenem Schwachsinn gepaart. Nachdem zuweilen Schlaflosigkeit, Reizbarkeit und Verstimmung eine Zeitlang vorausgegangen waren, hört der Kranke gewöhnlich nachts unbestimmte Geräusche von Schießen, Brausen, Läuten, Donnern, Rollen u. dergl.; später vernimmt er einzelne Worte und Sätze, dann auch ganze Gespräche, die sich mit ihm beschäftigen. In der Regel wird der Kranke wenig direct in die Situation mit- und hineinbezogen, man spricht nur in der dritten Person von ihm, er ist gewöhnlich nur Zuhörer. Der Inhalt des Gehörten ist wenig angenehm für den Kranken; man schimpft über ihn, er sei ein Verbrecher, ein Dieb, möchte Gott die Sterne vom Himmel stehlen, wenn er es könnte; führe einen unsittlichen Lebenswandel u. Ein anderesmal wähnt er sich verurtheilt, hört den Staatsanwalt, wie er ihn in einer Anklage verleumdet, die Richter, wie sie sein Todesurtheil sprechen. Seine Freunde sprechen über ihn, ob man ihn nicht lieber doch aufhängen oder besser erschießen möge, er sei keinen Schuss Pulver wert. Zuweilen kommt es auch zu Gesichtshallucinationen: Fragen heben sich aus der Wand heraus, zeigen ihm die Zunge, spucken ihn an, Fledermäuse umschwirren ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Alkohol und Irresein.

Von Dr. F. Novida.

(Fortsetzung.)

Bei seiner Aufnahme auf der Klinik ist der Patient örtlich und zeitlich vollkommen desorientirt, wähnt sich in seiner Werkstätte (Beschäftigungsraum), hört aus der Wand heraus Stimmen, die nach dem Arzt, antwortet: „Ja, ja, ich komme sofort.“ Der Kranke, feilt mit der Hand an einem illusorischen Eisenstücke, kratzt sich fortwährend, schimpft ungehört. Nachts schlaflos. Am nächsten Morgen weckt sich der Patient, man steche mit Messern, man schneide ihm die Kehle nach ihm, bewerfe ihn vom Fenster (Parasiten). Man möge ihn doch auslassen, er werde in dieser Würdegrube nicht weiterleben, allerlei Ungeheuer und Mörder behelligen ihn, drohen ihm den Tod. Seine Kinder habe man in der Nacht verbrannt und sie verbrennen lassen, heute werde man ihn verbrennen lassen, heute werde man ihn verbrennen lassen. Da man ihm nicht mehr helfen kann, treibe man ihn fort. In der nächsten Nacht wieder massenhafte Thierhallucinationen, in den Rücken habe man ihm einen

Schlauch gebohrt, pumpe Gift in ihn hinein. Vor dem Fenster stehe ein Blutgerüst, 30 Männer seien heute nachts dafelbst hingschlagen worden.

In der Folge Zustände größter Zerkahrenheit, Unruhe, Angst, Zerstörungsdranges, Beschäftigungsdelir, große Ideenflucht — bis am achten Tage früh ergiebiger, 18 Stunden währendender Schlaf auftritt. Der Patient erwacht bei klarem Bewusstsein, wundert sich, wie er hiehergekommen, er sei schwach und erschöpft, lacht über seine Trugbilder, erinnert sich einzelner davon und genest vollkommen in den nächsten Tagen.

Wichtiger, als diese Irreinsform ist wegen ihres forensischen Interesses eine ihr äußerst ähnliche Erkrankung, die sich gleich dieser bei Säugern findet, aber vom Delir durch die schnelle Entwicklung, die kurze Dauer und häufig durch ein jähes Einsetzen, welches sofort die Höhe des Krankheitsbildes zu erreichen pflegt, unterscheidet, nämlich die sogenannte „trunkfällige Sinnesstörung“. Das bezeichnende Merkmal dieser Psychose ist das schnelle, vorübergehende, ja episodische Abflauen derselben. Gehörs- und Gesichtshallucinationen gewöhnlich schreckhaften, beängstigenden Charakters, sind ihre Grundlage. Das Bewusstsein dieser Kranken ist traumhaft verzerrt, sie leben in einem Dämmerungszustand mit nachheriger lückenhafter oder vollkommen fehlender Erinnerung durch. Infolge der bedrohlichen Sinnesstörungen führte die Erkrankung schon häufig zu schweren Gewaltthaten; die Patienten sind im hohen Grade gemeingefährlich. Da diese Erkrankungsform ziemlich selten ist und derselben von einigen Autoren die Berechtigung zur Aufstellung einer eigenen Er-

Der Vorsitzende theilte mit, daß er gemäß dem Beschlusse der Landesversammlung im Namen der unterthänigsten Glückwünsche anlässlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät dargebracht habe. Auf demselben Wege ist der Kammer im Allerhöchsten die Allerhöchste Dank für die dargebrachte loyale Unterstützung bekanntgegeben worden.

Es wurden an alle Krankencassen Anfragen gestellt, ob sie willens wären, bei plötzlichen Unglücksfällen den herbeigerufenen Arzt aus der Krankencasse zu bezahlen. Diese Anfrage wurde von der Krankencasse in Laibach, der Bezirkskrankencasse in Laibach und der Krankencasse der k. k. priv. Südbahngesellschaft in Ljubljana im Sinne beantwortet.

In gleichem Sinne wurde an alle Krankencassen das Verlangen gestellt, bei Besetzung von ärztlichen Stellen in Laibach, ohne selbstverständlich an daselbe gebunden zu sein. Eine ähnliche Eingabe wurde an die Stadt Laibach sowie an den krainischen Landesauschuß in Laibach erwidert, daß sie nicht ermangeln werden, das Bortum der Krankencassen zu beschaffen; seitens des krainischen Landesauschusses lief die Antwort ein, daß es sich bei Besetzung von ärztlichen Stellen fast ausschließlich um Sanitätsärzte handle. Im Sinne des § 6 des Landesgesetzes vom 24. April 1888, L. G. Bl. Z. 12, sei er an den Fernvorschuß der betreffenden Vertretung des Sanitätsdistrictes gebunden. Ueberdies genehmige den Landesauschussesbeschuß noch die k. k. Landesregierung.

(Fortsetzung folgt.)

(Tagesordnung der zehnten Sitzung des krainischen Landtages am 18. April um 10 Uhr vormittags.) 1.) Lesung des Protokolls der Landtagsitzung vom 14. April 1899. 2.) Mittheilung des Landtagspräsidenten. 3.) Regierungsvorlage des Gesetzes, betreffend die Zusammenlegung der Grundstücke. 4.) Mündlicher Bericht des Rechnungsausschusses über § 3, B, des Rechnungsausschusses. 5.) Mündlicher Bericht des Rechnungsausschusses über die Petition der Ortschaften um Errichtung einer Wasserleitung. 6.) Mündlicher Bericht des Rechnungsausschusses über den Rechnungsausschussesbericht, und zwar: über § 7 C; 7.) Mündlicher Bericht des Rechnungsausschusses über Petitionen, und zwar: a) des August Janzotowitsch, um Unterstützung; b) der Wundarztenswitwe, um Pensionierung; c) des Dr. Stefan Divjak, Irrenhausarzt in Laibach, um Bewilligung einer Wohnungsentfaltung; d) des Dr. Karl Ritter v. Bleiweis, Spitalsprimarius, um Anerkennung für seine Thätigkeit im Landesfischen; e) der Josefa Preinitz, Irrenhausarztschwiter, um Weiterbefassung des Erziehungsbeitrages; f) des Gemeindevorstandes in Gortfeld um Subvention für das dortige Subvention für den Bau eines Districtspitales. 8.) Mündlicher Bericht des Rechnungsausschusses über die einträglichen Rechnungsausschlüssen für das Jahr 1899. 9.) Mündlicher Bericht des Rechnungsausschusses über Petitionen, und zwar: a) des Gemeindevorstandes in Slavina um Verfassung von Gesetzen für die Errichtung von Wasserleitungen in den Ortschaften Slavina, Kote, Ratitnik, und Beje durch den landschaftlichen Hydrotechniker; b) des Gemeindevorstandes in Trebelno um Einreichung der Trebelno nach Kapelgeschief und von Trebelno unter die Bezirksstraßen; c) des Gemeindevorstandes in Trebelno um Einreichung der Trebelno unter die Bezirksstraßen. 10.) Mündlicher Bericht des Rechnungsausschusses über den Rechnungsausschussesbericht, und zwar: über § 8, A Volks-, Mittel- und Höheren Schulen; B Gewerblicher Unterricht; C landwirtschaftliche Schule in Stauden.

(Dienstcautionen.) Das k. k. Finanzministerium hat angeordnet, daß auch jene Beamten, welche seit dem Eintritte der Wirksamkeit des Gesetzes vom 19. September 1898, R. G. Bl. Nr. 172, auf Dienstcaution in der Höhe des Gehaltsbetrages verbunden sind, bis auf weiteres eine Dienstcaution nur in der Höhe der Gehaltsklasse festgesetzten Gehaltes zu leisten haben.

(Postalische.) Am 8. Mai d. J. findet in Spalato (Dalmatien) die XVIII. ordentliche Generalversammlung des Vereines der k. k. Postmeister und Telegraphenbeamten in Krain, Küstenland und Dalmatien, statt. Auf der Tagesordnung befindet sich u. a. auch die Wahl der Vereinsfunctionäre.

(Postrittgeld.) Für die Zeit vom 1. April bis 30. September d. J. wurde für Krain für ein Pferd und einen Myriameter folgendes Postrittgeld bestimmt: Für Extrapoliten und Separat-Eilfahrten 1 fl. 2 kr., für Merarialritte 85 kr. Die Gebühr für einen gedeckten Stationswagen beträgt die Hälfte, die Gebühr für einen ungedeckten Wagen den vierten Theil des auf die betreffende Distanz für ein Pferd entfallenden Rittgeldes.

(Maturitäts-Prüfungen an Realschulen.) Se. Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht Graf Bylandt hat mit einer Verordnung vom 7. d. M. eine neue Vorschrift für die Abhaltung der Maturitätsprüfungen an Realschulen der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder erlassen. Durch dieselbe wird die mittelst Ministerial-Berordnung vom 9. Mai 1872 erlassene Vorschrift für die Abhaltung der Reifeprüfungen an den Realschulen außer Kraft gesetzt und mit Rücksicht auf die bestehenden Landesgesetze und Lehrpläne eine auf Grund der seither gemachten Erfahrungen abgeänderte und ergänzte neue Prüfungsordnung eingeführt, welche mit dem Hauptprüfungstermine des Schuljahres 1899/1900 in Wirksamkeit tritt. Die neue Prüfungsordnung enthält in 28 Paragraphen außer allgemeinen Bestimmungen detaillierte Vorschriften über das Maß der Forderungen in den einzelnen Prüfungsgegenständen, und zwar: der Unterrichtsprache, den modernen Cultursprachen, der Geschichte und Geographie, Mathematik, Naturgeschichte, Physik, Chemie, darstellenden Geometrie und im Freihandzeichnen.

(Wählerversammlung.) Der deutsche Verein in Laibach hatte für Samstag den 15. d. M. eine Versammlung deutscher Wähler einberufen, um zu den bevorstehenden Gemeinderathswahlen Stellung zu nehmen. Es wurde nach längerer Debatte ein Wahlauschuß gewählt, dem die weitere Action vorbehalten bleibt.

(Genossenschaftliche.) Die k. k. Landesregierung hat die im Sinne des Gesetzes vom 23. Februar 1897, R. G. Bl. Nr. 63, abgeänderten Statuten der Genossenschaft sämtlicher Gewerbetreibenden des Gerichtsbezirkes Mödling und der dortigen Hilfserversammlung genehmigt.

(Der Hilfsbeamten-Kranken- und Unterstützungsverein für Krain in Laibach) hält am Mittwoch den 19. April um halb 8 Uhr abends in den Gasthauslocalitäten «Miramar» (Alter Markt Nr. 19, Parterre links) seine ordentliche Generalversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1.) Begrüßung durch den Vorsitzenden. 2.) Bericht des Secretärs. 3.) Bericht des Cassiers. 4.) Aufnahme weiblicher Mitglieder. 5.) Befreiung der Laibacher Mitglieder von der Beibringung des ärztlichen Zeugnisses. 6.) Wahl des Ausschusses. 7.) Uffällige Anträge.

(Das neue Rathhaus in Idria.) Der Jubiläumsbau Idrias, das neue Rathhaus, ist endlich vollkommen fertiggestellt. Das Gebäude war zwar schon im Herbst 1898 unter Dach und die kirchliche Einweihung wurde bereits am 2. December als am Jubiläumstage vorgenommen, aber es verging noch mancher Tag, bevor der letzte Nagel eingeschlagen wurde. In der vergangenen Woche fand nun die erste Gemeinderathssitzung in der neuen Rathstube statt. Auf der Gallerie hatte sich ein zahlreiches Publicum eingefunden, das über die prächtige Einrichtung ganz entzückt war. Und dies mit Recht, denn insbesondere der Sitzungsaal imponiert jedermann. Gleichwie der ganze Neubau ist er im Stile der italienischen Früh-Renaissance gehalten. Die Höhe des Saales nimmt zwei Stockwerke ein; etwa bis zur halben Höhe sind dunkelrothe, geschmackvolle Tapeten angebracht. Rings um die Mitte des Saales zieht sich ein Band, welches die schön ausgearbeiteten Wappen der einzelnen Kronländer des Reichthums zusammenhält. Die Decke ist dunkel gefärbt und mit Goldleisten geziert. Hohe Fenster mit Bogenfenstern lassen das Tageslicht nur gedämpft eindringen.

Unter dem Sitzungsaaale hat die Gemeinde ein Café eingerichtet, das bereits seit Jänner in flottem Betriebe steht. Abgesehen von den örtlich angepaßten Raumverhältnissen würde es ob seiner Eleganz auch in einer Großstadt Gefallen finden. Die übrigen Räumlichkeiten sind für Kanzleien und Wohnungen bestimmt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 50.000 fl. Das Gebäude erregt die Bewunderung aller Fremden und gereicht Idria zur schönsten Zierde. Um das Zustandekommen desselben hat sich Herr Bürgermeister D. Lapajne die größten Verdienste erworben. Wie wir gleich anfangs bemerkten, ist das Rathhaus ein Jubiläumsbau; gleich beim Eingange sieht man eine Büste Seiner Majestät (Nobell Tisler), darunter die dem Anlasse des Baues entsprechende Inschrift in slovenischer Sprache: Zum Andenken an die glorreiche fünfzigjährige Regierung Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef.

(Zum Baue der Wasserversorgungsanlage in St. Veit bei Sittich.) Zu den notorisch wasserärmsten Gegenden Unterkraains zählt unbestritten die Umgebung von St. Veit, in erster Linie aber der Ort St. Veit selbst. Das Dorf, eines der größten im politischen Bezirke Littai, besitzt nur zwei Ci-

sternen und hat infolgedessen, insbesondere zur heißen Sommerszeit, mit der Calamität der Wassernoth hart zu kämpfen, da die erwähnten zwei Brunnen in dieser Jahreszeit nur ungenügende, den Ortsverhältnissen keineswegs entsprechende Wassermengen liefern, so daß dieselben seitens der Sanitätsorgane wiederholt als gesundheitschädlich beanstandet wurden und auch vom hydrotechnischen Experten Putic, welcher Gelegenheit hatte, den Wasserbestand der Brunnen an Ort und Stelle zu prüfen, als höchst unzureichend bezeichnet wurden. Um diesen Uebelstand zu beheben, beschloß sich die Gemeinde St. Veit vor Jahren schon wiederholt mit dem Plane, im Orte selbst eine Wasserversorgungsanlage zu errichten; doch stellten sich dem Projecte stets Hindernisse unüberwindlicher Natur entgegen. In erster Linie fehlt es an Geldmitteln, zum Theile trug aber auch die Indolenz der Ortsinsassen selbst sehr viel dazu bei, daß das Unternehmen scheiterte. Infolgedessen schob man das Project bei Seite und vertraute sich auf die Zukunft. Erst als die krainische Sparcasse in Laibach gelegentlich ihres Jubiläums der Gemeinde, respective dem Vermögensverwaltungsausschusse von St. Veit, ein Bonitätsdarlehen per 10.000 fl. gegen eine dreiprocentige Verzinsung und Rückzahlung dieses Betrages in Amortisationsraten zum gedachten Zwecke bewilligte und auch von Seite des Ackerbauministeriums sowie seitens des Landes entsprechende Beihilfen in Aussicht gestellt wurden, erachtete man die das Unternehmen hindernden Haupthemmnisse als beseitigt, und der Vermögensverwaltungs-Ausschuß von St. Veit schritt über Anregung des Reichsrathsabgeordneten Bencajz im Sommer v. J. bei der politischen Behörde um Genehmigung der Wasseranlage ein. Die im Herbst v. J. an Ort und Stelle vorgenommene commissionelle Erhebung, welcher außer einem Staatstechniker auch ein Landesingenieur als Vertreter des mitinteressierten Landesauschusses anwohnte, ergab das Resultat, daß der Bau der Wasseranlage an Hand der Pläne durchführbar sei und daß die Ausführung der Anlage mit einem verhältnismäßig nicht allzugroßen Kostenaufwande bewerkstelligt werden könnte. Es wurden zwar auch bei dieser Commission seitens einiger Interessenten Bedenken gegen den Bau der Anlage laut, doch dürften dieselben durch die seitens der politischen Behörde vor kurzem erlassene Entscheidung zerstreut und dadurch der Bau der für die Ortschaft St. Veit und Umgebung eine wichtige Lebensfrage bildenden Wasseranlage der endlichen, längst ersehnten Verwirklichung entgegengeführt werden.

(Der Verein der Aerzte in Krain) hielt am 15. d. M. seine wissenschaftliche Monatsitzung ab. Der Vorsitzende, Landesregierungsrath Dr. Friedrich Reesbacher, machte die Mittheilung, daß die krainische Sparcasse auch dieses Jahr dem Vereine für die Böschners-Stiftung den namhaften Betrag von 300 fl. gewidmet hat. Die Versammlung votierte unter lauten Beifallrufen dem gedachten Vereine für diese neuerliche großmüthige Spende den Dank. Hierauf gab Primararzt Dr. Eduard Slajmer eine Reihe von Demonstrationen über chirurgische Casuistik unter Vorführung der Patienten, Präparate, mikroskopische Befunde und mittelst Röntgenstrahlen erzeugte Bilder. Wir heben von dieser großen Reihe von Fällen besonders hervor den Fall einer Umbilicalhernie, zwei Fälle von Blinddarmentzündung, Fälle von Schädelverletzungen, einen Fall von Echinococcus der Leber, deren Säde mit Erfolg aus der Leber herausgeschnitten wurden. Von besonderem Interesse war ein Fall eitriger Bauchfellentzündung infolge Darmperforation. Der Kranke, der sich der Operation unterzog, genas. Ferner sprach Redner von der operativen Entfernung fremder Körper (z. B. ein Glaszylinder aus der Bauchhöhle, eine Nadel aus dem Unterleibe), von einer Verletzung des Ohres infolge einer in selbstmörderischer Weise dahin abgeschossenen Revolverkugel, deren Sitz mittelst Röntgenstrahlen eruiert wurde. Interessant hiebei war der Umstand, daß das Röntgenstrahlenbild deutlich die Umrisse des Ohrringes zeigte, den der Patient auf der entgegengesetzten Seite des Kopfes am Ohre trug. Es haben also die Röntgenstrahlen den ganzen Kopf durchstrahlt. Zum Schlusse demonstrierte der Redner eine Uro-Baginalfistel. Der Vorsitzende sprach dem Redner unter lauter Zustimmung der Anwesenden den Dank für den lehrreichen Vortrag aus und schloß dann die Sitzung.

(Stellung in Treffen.) Zu der am 15. d. M. in Treffen abgehaltenen Stellung erschienen 162 Stellungspflichtige, von denen im ganzen 33, und zwar 26 für das Heer und 7 für die Ersatz-Reserve, affiniert wurden. Ein Stellungspflichtiger wurde behufs Feststellung eines angeblichen Augengebrechens zur Abgabe in ein Garnisonsspital bestimmt. Im Bezirke Treffen ergab sich demnach hinsichtlich der Tauglichkeit ein Procentsatz von 20.4.

(Schulneuba.) Behufs Bestimmung des Baugrundes und des Bauprogrammes für den projectierten Neubau eines zweiclassigen Schulgebäudes in Obertuchein, Bezirk Stein, wird die commissionelle Verhandlung am 27. d. M. stattfinden.

(Mord aus Rache.) Wie bereits mitgetheilt, wurde den 9. d. M. der 60jährige Josef Dobravec von Jesenje in der Nähe von Bernek erschlagen aufgefunden. Als der That verdächtig wurde der 16jährige

Grundbesitzersohn Anton Prašnikar von Jesenje verhaftet und dem Bezirksgerichte in Litzai eingeliefert. Nun gestand derselbe, dass den Josef Dobravec sein Vater Barthlmä Prašnikar erschlagen habe. Letzterer habe dem Dobravec aufgepasst, ihn hinterrücks überfallen und mit einem Holzprügel niedergeschlagen. Dies geschah aus dem Grunde, weil er vermuthete, dass ihm Josef Dobravec vor Jahren seine Haxe angezündet hätte. Auf diese Aussage hin wurde Barthlmä Prašnikar festgenommen. Seine That qualifiziert sich mithin als Mordmord; da aber am Thatorte zwei Holzpflocke vorgefunden wurden, so ist nicht unwahrscheinlich, dass sich an der Ermordung des Dobravec Vater und Sohn betheiligt haben. —ik.

— (Neues Postamt.) Am 1. d. M. tritt in Laibach, politischer Bezirk Stein, ein neues Postamt in Wirksamkeit, welches sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste befasst, als Sammelstelle des Postparcassenamtes fungieren und seine Verbindung mit dem Postneze mittelst der gleichfalls neu eingerichteten Postbotenfahrt zwischen Stein und Mödling erhalten wird.

— (Diploms-Ausstellung.) Im Schaufenster der Firma Kollmann ist auf einige Tage ein vom Herrn Steueramts-Official Adolf Ruda kalligraphisch sehr geschmackvoll ausgeführtes Diplom ausgestellt.

— (Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein Section Krain.) Morgen um halb 9 Uhr abends findet in der Glashalle des Casinos ein Vortrags-Abend mit folgendem Programme statt: 1.) Mittheilungen des Vorsitzenden. 2.) Vortrag des Herrn Leopold Bettauer, k. k. Realschulsupplenten: Was verdanken die Geographie und die Naturwissenschaften der Thätigkeit des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines? Gäste sind willkommen.

— (Erdbebenwarte an der k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach.) Das jüngste Erdbeben vom Peloponnes (vom 14. d. M.) wurde auch an der hiesigen Warte von den Instrumenten verzeichnet. Die Bewegung begann gegen 6 Uhr früh und hörte nach einer halben Stunde auf. Laut uns zugewandten Mittheilungen sollen verschiedene Personen um diese Stunde infolge leicht schaukelnder Bewegung aus dem Schlafe erwacht sein. Gegen 2 Uhr nachmittags traten leichte Zitterbewegungen am Mikroseismographen auf; um 4 Uhr 25 Minuten 17 Sekunden erfolgte ein leichter localer Erdstoß, welcher am Mikroseismographen einen Ausschlag von 2.5 mm verursachte. Das starke Getöse wurde von einigen Personen gehört. —B.

— (Erdlicher Sturz.) Der 70jährige Auszügler Josef Dremelj von Selno, Gemeinde Gradišče, Bezirk Litzai, war am 10. d. M. nachmittags mit dem Befestigen der Pflöcke in dem sehr abschüssigen Weingarten seines Sohnes beschäftigt. Hierbei rutschte er aus, kollerte den Abhang hinunter und fiel am Rande des Weingartens über eine zwei m hohe Steinwand derart unglücklich, dass er sich am Hinterhaupte lebensgefährliche Verwundungen zuzog und einige Augenblicke darauf starb. —ik.

— (Ein altes Gewehr.) Am 9. d. M. wollte der Zimmermannsgehilfe Franz Jonke in Sella bei Gottschee mit einem alten Gewehre Scheiben schießen. Beim ersten Schusse brach aber das Gewehr entzwei, und Jonke erlitt erhebliche Verletzungen an den Fingern der linken Hand, so dass er in das Landesspital abgehen musste. —l.

— (Bahnunfall.) Am 15. d. M. bald nach Mitternacht wurde vom Bahnwächter Johann Bzovic bei Planina, Bezirk Voitsch, zwischen den Kilometersteinen 477.1 und 477.2 inmitten der Bahn ein Mann mit gebrochenem linken Beine und Verletzungen am Gesichte aufgefunden. Wie sein Dienstbuch darthut, heißt derselbe Andreas Kovac, ist Lederer und aus Grahovo bei Birknitz gebürtig. Der Verletzte wurde mit dem gemischten Zuge Nr. 101 ins Laibacher Spital überführt. Ueber den Grund des Unfalles ist nichts bekannt. —l.

— (Leichenüberführung.) Die Leiche des Donnerstag in Wien verstorbenen ungarischen Honvedobersten a. D. Karl Pavich von Pfauenthal wurde gestern in Wien eingeseget, um sodann nach Stein überführt zu werden.

— (Der böhmische Touristen-Club in Prag) wird, wie man uns mittheilt, demnächst eine Tour nach Bosnien, Sercegovina und Montenegro unternehmen und sodann in den Pfingstfeiertagen in Laibach eintreffen, von wo aus derselbe u. a. die Adelsberger Grotte zu besichtigen gedenkt.

* (Eine Einbrecherbande aus Kroatien.) Wie man uns aus Gottschee meldet, langte daselbst vom k. Gendarmerie-Posten-Commando in Rakovica die telegraphische Meldung an, dass abermals das Herannahen einer Räuberbande bevorsteht. Auf dieses Telegramm hin wurden sofort die entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen getroffen. —r.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 12. auf den 13. d. M. wurden zwei Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Verbrechen des Betruges und eine wegen Excesses. — Der gewesene Commis Franz Eizelj, welcher auf den Namen eines hiesigen Kaufmannes bei den Kaufleuten auf dem Lande Gelbbeträge eincaßiert und der Firma Kavčič und Gorjanc ein

zweirad im Werte von 140 fl. herausgelockt hatte, wurde am 12. d. M. von der Polizei am Südbahnhofe verhaftet. — Vom 13. auf den 14. d. M. wurden acht Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Bettelns, zwei wegen Vaciens, eine wegen verbotener Rückkehr in die Stadt, eine wegen Excesses und zwei wegen unbefugter Auswanderung nach Amerika. Die Tagelöhner Anton Svajger aus Pola und Josef Majerle aus Rozanc, politischer Bezirk Tschernembl, wollten nämlich vor Erfüllung der Militärdienstpflicht nach Amerika auswandern. —r.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Von der Grazer Bühne.) Die frühere Sopranistin Frau Georgine Neundorff-Januschowsky, eine der hervorragendsten dramatischen Sängerinnen der Gegenwart, die bekanntlich die Partie der heiligen Elisabeth im Concerte der philharmonischen Gesellschaft singen wird, gastiert derzeit mit großem Erfolg an der Grazer Oper. Der «Tagespost» entnehmen wir über das Auftreten der Künstlerin als «Fidelio»: Als Fidelio gastierte Frau Georgine v. Januschowsky. Dieselbe erzielte mit der verständnisvollen und von bester stimmlicher Wirkung begleiteten Wiedergabe ihrer Partie einen bedeutenden Erfolg. Die Stimme der Sängerin besitzt beachtenswerte Kraft und Fülle. Sangweise und Vortrag zeugen von guter Schulung und anerkanntem Verstandnis. In der Darstellung bewährte sich die routinierte Bühnenkünstlerin. Als die Höhepunkte der Leistung von Frau v. Januschowsky sind die trefflich gesungene große Arie Leonorens und das Duett mit Fiesco zu bezeichnen. Nach diesen beiden Szenen wie auch am Schlusse der Vorstellung wurde die Künstlerin durch stürmischen Beifall und mehrfache Hervorrufe verdientermaßen ausgezeichnet.

* (Philharmonisches Concert.) Für die Aufführung des herrlichen Werkes «Die heilige Elisabeth» von Liszt, die in glänzender Besetzung am 22. April stattfindet, gibt sich in den Kunstkreisen unserer Stadt besonderes Interesse kund. Es kann auch mit vollem Rechte die Aufführung eines so großartigen und schwierigen Werkes in einer Provinzstadt als großes musikalisches Ereignis bezeichnet werden, das die vollste Würdigung aller Kunstfreunde in hohem Maße verdient. Seit Monaten werden mit dem Chor, der in imposanter Stärke auftritt, die eingehendsten Proben gehalten, hervorragende Künstler wurden für die Solopartien gewonnen, das Orchester wird glänzend besetzt sein — kurz alles bürgt für eine Aufführung, die echten Kunstgenuss bieten wird. Das Concert findet zum Besten des Gesellschaftsfondes statt, und es ist nur lebhaft zu wünschen, dass die großen Opfer, die von den Philharmonikern in jeder Beziehung gebracht werden, auch durch die Antheilnahme des Publicums gelohnt werden. Bormerkungen auf Sige nimmt bereits Herr Vereinscaffier Raringer entgegen.

* (Soirée Lamberg.) Die Vorträge des Clavier-, Gesangs- und Declamations-Humoristen Lamberg stehen noch von früheren Productionen dem Laibacher Publicum in guter Erinnerung. Er ist auf seinem Gebiete ein ganz eigenartiger Künstler, denn er vereint natürliche, schlagfertige Komik mit einem achtenswerten musikalischen Können, ja in der gelungenen Persönliche musikalischer Familien, langhaariger Virtuosen u. dergl. dürfte er unerreicht dastehen. Einzelne seiner Vorträge haben sich auch in Volksängervorstellungen längst eingebürgert und finden dort den verdienten Heiterkeitserfolg. Unter die gelungensten Vortragsnummern, die die heiterste Stimmung erwecken und großen Beifall fanden, zählen «Die Familien-Soirée», die Variierung des Mozart'schen «Reich mir die Hand, mein Leben» nach der Art verschiedener Meister und «Der Virtuos». Die Soirée war gut besucht, und es zeichneten Se. Excellenz Herr Landespräsident Baron Hein und Frau Baronin Hein den Vortrag durch ihre Gegenwart aus.

— («Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild») bringt in ihrer 322. Lieferung einen Aufsatz über die Rumänen von Johann Schiera und S. H. Marian und einen Aufsatz über die Ruthenen von Alexander Manastyrski, ferner Illustrationen von Julius Zuber und Robert Ruß.

— (Laibacher Schulzeitung.) Inhalt der Aprilnummer: 1.) Ein Merkspruch von Lorenz Kellner. 2.) Der interessante und der langweilige Lehrer. Von Alha Hintner. 3.) Die Aufgabe der Familie und Schule zur Verhütung von Rückgratverkrümmungen (Fortsetzung). Von R. J. Schmidt. 4.) Zur Geschichte der staatlichen und zunftmäßigen Sprachpflege bei den Deutschen (Fortsetzung). Von Professor F. Hintner. 5.) Aus Stadt und Land. 6.) Rundschau. 7.) Mannigfaltiges. 8.) Bücher-, Lehrmittel- und Zeitungsschau. 9.) Amtliche Lehrstellen-Ausschreibungen.

Neueste Nachrichten.

Die Landtage.

(Original-Telegramme.)

Graz, 15. April. Im Landtage begründet Abg. Drnig seinen Antrag, der Landesausschuß solle bei der Regierung hinwirken, daß die durch die Durch-

führung des ungarischen Gesetzartikels XVII, betreffend die Zucker- und Bierconsumsteuer, veranlaßte Steuererhöhung im Grenzverkehre zwischen Österreich und Ungarn schleunigst behoben werde. Redner regte die Einführung eines Zolles auf ungarische Produkte ab. Derselbe beantragt die Errichtung einer Vingerzoll mit slovenischer Unterrichtssprache in St. Jorani. — Graz, 15. April. Bei der heutigen Sitzung waren der Fürstbischof und alle italienischen Abgeordneten anwesend. Der Regierungsvorstand im Namen des Statthalters den Landespräsidenten Ritter v. Pajer vor, welcher für die Allerhöchste Benennung dankte, die Abwesenheit der slovenischen geordneten bedauerte und versprach, eine Berathung mit denselben kräftigst anzustreben. Nach der Beendigung der Tagesordnung wurde die Sitzung mit dem Rufen auf Se. Majestät den Kaiser geschlossen. — Tag der nächsten Sitzung ist unbestimmt.

Capo d'Istria, 15. April. Der Landtag Istrien wurde heute mittags vom Landespräsidenten Dr. Campitelli mit einem begeistert ausgerufenen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser eröffnet. Die Vorstellung des Regierungsvorstehers Fabiani begrüßte dieser den Landtag in slovenischen und italienischen Sprachen und verlas die kaiserliche Ernennung der Landtage in italienischer und kroatischer Sprache. Nach erfolgter Wahl der Secretäre gedachte der Landtagshauptmann in bewegten Worten des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth, worauf die Sitzung zum Zeichen der Trauer geschlossen. Nächste Sitzung Dienstag.

Telegramme.

Wien, 15. April. Gestern hat die Festparade der Wiener Garnison im Beisein Sr. Majestät des Kaisers, der Erzherzoge, des Reichs-Präsidenten G. d. E. v. Krieghammer, des Chefs des Generalstabes FML. Freiherrn v. Beck und anderer hoher Beamten stattgefunden. Wie gewöhnlich, hat auch dieser Tag ein großer Theil des diplomatischen Corps der revue beigewohnt. — Corpscommandant G. d. E. Graf Uexküll hat folgende Verlautbarung erlassen: Excellenz der Generaladjutant G. d. E. Graf hat folgendes Schreiben an mich gerichtet: Majestät der Kaiser und König haben mich zu beehren geruht, Sr. Excellenz dem Corpscommandanten und commandierenden General Allerhöchster Zufriedenheit über das besonders gute Aussehen der Stände der heute ausgerückt gewesenen Truppen bezeugen. Allerhöchstem Befehle gemäß ist die Truppen sofort zu verlaublichen.

Cetinje, 16. April. (Orig.-Tel.) Die Verlobung des Erbprinzen Danilo mit der Herzogin Alexandra von Mecklenburg-Strelitz wurde offiziell bekanntgemacht.

Cetinje, 16. April. (Orig.-Tel.) Aus Anlaß der Verlobung des Erbprinzen Danilo fand heute mittags in der Metropolitan-Kirche ein feierliches Te Deum statt, welchem die ganze kaiserliche Familie, die Minister, die staatlichen Behörden und das diplomatische Corps beizuhöhen. Hierauf fand eine militärische Revue statt. In Cetinje herrscht große Begeisterung.

Rom, 16. April. (Orig.-Tel.) Der Papst hat heute dem aus Anlaß des Jahrestages der Krönung in der St. Peterskirche celebrirten Festgottesdienste bei. Eine ungeheure Menschenmenge strömte seit 8 Uhr früh in die Basilica. Abtheilungen italienischer Truppen für die Aufrechthaltung der Ordnung auf dem Petersplatze.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 15. April. Auf dem heutigen Markte erschienen: 2 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Markt-Preis	von	bis	Markt-Preis	von	bis
Weizen pr. 100 kg	10	10 20	Butter pr. Kilo	—	—
Korn	8	8 50	Eier pr. Stück	—	—
Gerste	7 50	7 60	Milch pr. Liter	—	—
Hafer	6 80	6 50	Rindfleisch pr. Kilo	—	—
Halbfrucht	—	—	Kalbsteisch	—	—
Heiden	8	8 50	Schweinefleisch	—	—
Dirse, weiß	9	6 50	Schäpfeisch pr. Stück	—	—
Naturuz	5 50	5 70	Häbnel pr. —	—	—
Erdäpfel	2 50	—	Tauben	—	—
Linjen Heftoliter	12	—	Heu pr. —	—	—
Erbsen	8	—	Stroh	—	—
Fisolen	12	—	Holz, hartes pr. Kilo	—	—
Rindschmalz Kilo	1 05	—	— weiches	—	—
Schweinschmalz	78	—	Wein, roth, pr. Liter	—	—
Speck, frisch	68	—	— weißer	—	—
— geräuchert	70	—			

Lottoziehung vom 15. April.

Graz: 15 29 31 84 57
Wien: 12 20 31 54 15

